

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1877

148 (15.12.1877)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 148.

Samstag den 15. Dezember

1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mt. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mt. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

B. C. Politische Wochenübersicht.

Seiner Majestät dem Kaiser liegt z. Bt. das Entlassungsgesuch des Dr. Herrmann, des Präsidenten des preussischen Oberkirchenraths, vor. Man glaubt zwar nicht, daß dieses Gesuch bald genehmigt werde. Aber es ist immerhin bedauerlich, wenn die inneren kirchlichen Verhältnisse Preußens so beschaffen sind, daß ein freisinniger Mann, wie Dr. Herrmann, zu demissioniren gezwungen ist. Das preussische Abgeordnetenhaus setzt seine Staatsberatungen fort und hatte dabei noch zwei Interpellations-Verhandlungen durchzumachen: Die über den Welfensond und die über die wirtschaftliche Politik des Reiches, beziehungsweise den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn. Was den Welfensond betrifft, so verweigerte die Regierung Nachweisungen hierüber zu geben, da sie gesetzlich hiezu nicht verpflichtet sei. In Bezug auf die wirtschaftliche Lage wurde regierungseitig darauf hingewiesen, daß die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen eine Darlegung des Sachverhalts nicht gestatten, daß diese Angelegenheit übrigens nicht in der Hand der königlich preussischen, sondern in der der Reichs-Regierung liege. Inzwischen ist in Berlin der österreichische Vorschlag, provisorisch den bestehenden Zollvertrag auf sechs Monate zu verlängern, eingetroffen. Dieser Vorschlag wird in Berlin nicht günstig beurtheilt. Die Rückkehr des Reichskanzlers Fürsten Bismarck von Varzin in die Reichshauptstadt wird nach einer Note der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung nicht so bald erfolgen, als man hoffte. Der Gesundheitszustand des Fürsten sei derart, daß vor nächstem Frühjahr an eine Wiederaufnahme der Geschäfte durch ihn nicht zu denken sei. — In der bayerischen Abgeordneten-Kammer dauern die Staatsberatungen fort. Der Eisenbahnausschuß dieser Kammer hat mit allen gegen eine Stimme beschlossen, die Regierungsvorlage in Betreff des Eisenbahnbauzes Wertheim-Loth zu genehmigen. Am Beiritt des Plenums zu diesem Beschlusse ist nicht zu zweifeln. — Die württembergische zweite Kammer beschäftigt sich noch immer mit dem Volksschulgesetz. In Eßlingen a. N., einer der bedeutendsten württembergischen Industriestädte, hat es sich ereignet, daß bei der Wahl des Gemeindevorstandes (Stadtschultheißen) der Kandidat der Sozialdemokraten die meisten Stimmen auf sich vereinigte. Der nächstfolgende ist der Kandidat der deutschen (national-liberalen) Partei, dann kommt ein Kandidat unbestimmter Form. Da nach der württembergischen Gemeindeordnung die Regierung das Recht hat, unter den drei Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, den ihr Genehmen zum Gemeindevorsteher zu ernennen, so ist man gespannt darauf, auf welchen der drei die Wahl der Regierung fällt. — In Straßburg ist der Elsaß-Lothringische Landesausschuß zusammengetreten. Seit seiner letzten Tagung ist dieser Landesausschuß von der Stufe einer nur begutachtenden Körperschaft zu einem wirklichen Faktor der Gesetzgebung erhoben worden. Diesen erfreulichen Umstand betonte sowohl der Oberpräsident in seiner Eröffnungsrede, als auch der Alterspräsident in seiner Antwort auf dieselbe. Der Alterspräsident gab, indem er der huldvollen Aufnahme des Landesausschusses durch Seine Majestät den Kaiser gedachte, die Zusicherung, daß der Ausschuß den Grundsätzen der Ruhe, Mäßigung und Freimüthigkeit treu bleiben werde und sprach die Hoffnung aus, daß Elsaß-Lothringen in nicht fernem Zeit eine den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechende Verfassung erlange und gleichberechtigt in die Reihe der Staaten eintrete, welche das deutsche Reich bilden. — Der Landtag von Sondershausen hat einstimmig den Staatsvertrag mit Preußen wegen Unterstellung Schwarzburg-Sondershausens unter das preussische Landgericht Erfurt und das Oberlandesgericht Naumburg genehmigt.

Damit tritt dieses Ländchen in ein Verhältniß zu Preußen, das ähnlich dem ist, in welchem früher die Hohenzoller'schen Lande zu Württemberg standen. — Dem Landtag von Waldeck wurde der neue Accessionsvertrag mit Preußen vorgelegt. — Der sächsische Landtag hat die Kosten für die Gesandtschaft in Berlin mit allen gegen eine Stimme genehmigt, dagegen die Anforderung wegen Erwerbung eines eigenen Gebäudes für diese Gesandtschaft abgelehnt. Die Kosten für die Gesandtschaften in Wien und München wurden mit kleiner Mehrheit bewilligt. — Unsere badischen Kammer haben in voriger Woche pausirt, die erste Kammer hat gar keine, die zweite nur zwei öffentliche Sitzungen gehalten. Desto rüstiger wird in den Kommissionen gearbeitet. Die Einzelheiten über den gnädigen Empfang, den die Adressdeputation der zweiten Kammer bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog gesunden hat, sind unterdessen durch die Mittheilung des Präsidenten im Plenum bekannt geworden. — In Wien sind die Delegationen der beiden Reichshälften zusammengetreten und vom Kaiser empfangen worden. Franz Joseph wies hiebei darauf hin, daß die Lokalisierung des Orientkrieges bis jetzt gelungen sei, daß Oesterreichs Beziehungen zu allen Mächten befriedigend seien und die berechtigten Interessen Oesterreichs nach allen Richtungen gewahrt werden. Der Monarch hofft, daß dies auch fernerhin geschehen könne, ohne an die Opferwilligkeit des Landes außerordentliche Anforderung zu stellen, andernfalls rechne er zuversichtlich auf die patriotische Hingebung seiner Völker. — In Bern ist im Laufe der vergangenen Woche die schweizerische Bundesversammlung zusammengetreten. Ihre Hauptaufgabe ist Wiederherstellung des gestörten Gleichgewichts in den Bundesfinanzen. — Die mit so viel Aussicht auf Erfolg von Dufoure in die Hand genommene Bildung eines Kabinetts, das die Mehrheit des französischen Abgeordnetenhauses zufrieden stellen und die Krisis zu erwünschtem Ausgange bringen sollte, ist vollständig gescheitert. Und zwar, weil der Marschall die Ministerien des Kriegs, der Marine und des Aeußern außerhalb der parlamentarischen Strömung halten will. Die Mehrheit der zweiten Kammer glaubt hierauf nicht eingehen zu dürfen und nun hat Dufoure seinen Auftrag in die Hände des Marschalls zurückgegeben. Watvie ist jetzt anzusehen, die schwere Arbeit zu vollbringen und hat sich bereits daran gemacht. — Was England betrifft, so zeigt sich auch diesmal wieder, daß seine Lust, sich im Orientkriege aktiv zu engagiren, sehr gering ist. Disraeli möchte wohl, aber die Lords Derby und Salisbury werden als die Minister bezeichnet, welche ihren romantischen, abenteuerlustigen Kollegen stets in die Arme fallen. In der letzten Zeit kommen Andeutungen, England habe wieder ein „Geschäft“ gemacht, ähnlich dem, in Folge dessen es Herr und Meister des Suezkanals wurde. Es wird nämlich berichtet, England habe — die türkische Flotte gekauft und zwar um deren Auslieferung an Rußland als Kriegskostenentschädigung zu verhindern. Der Streich sieht dem Erwerbe der Suezkanalaktien ganz ähnlich und reicht allein hin, um das sonst unbegreifliche thatlose Verhalten Hobart-Pascha's und der ihm unterstellten türkischen Flotte zu erklären. — In Konstantinopel eine rückgängig gemachte Großvezier- und eine partiell durchgeführte Minister-Krisis. Auf dem Kriegsschauplatz haben die Russen, wie sie jetzt eingestehen, bei Elena eine empfindliche Schlappe erlitten, welche ihre Linie Tarnowa-Lowag, in deren Rücken Plewna liegt, schwer bedrohen könnte. In Asien Kälte und Schneefall, der die beiderseitigen Operationen im freien Felde verhindert. Doch wird ein Angriff der Russen auf Erzerum als bevorstehend signalisirt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 12. Dez. Markgraf Maximilian von Baden erreichte am letzten Samstag sein 81. Lebensjahr. Die Offiziere der hiesigen Garnison, an deren Spitze General v. Werder, sowie die Stabsoffiziere des in Bruchsal garnisonirenden badischen Dragoner-Regiments (dessen Inhaber Markgraf Maximilian ist), an deren Spitze Oberst Graf Strachwitz, brachten dem hohen Gefeierten an diesem Tage ihre Glückwünsche dar.

§ Durlach, 14. Dez. In Gasthaus zum „Lamm“ dahier wird die schwedische Sängerin Fröken Svendsjan und Herr Salouet ein Konzert geben (siehe Anzeigen). Wie erinnern uns, in verschiedenen Blättern ein sehr vortheilhaftes Urtheil über die vorzüglichen Leistungen dieses Künstlerpaares gelesen zu haben. Der reine, ausdrucksvolle Gesang in schwedischer und deutscher Sprache der Sängerin, sowie das eminente Solospiel in Begleitung des Herrn Sanolet auf seiner Orgel séraphine (ein Harmonium neuester Konstruktion, welches auf der Wiener Weltausstellung prämiirt wurde) haben überall nach dem Urtheil von kompetenten Musikkennern sehr angesprochen. Gewiß werden die hiesigen Musik- und Gesangsfreunde nicht ermangeln, sich von diesem, den Künstlern vorangegangenen Ruf zu überzeugen.

§ Königsbach, 14. Dez. Das Ergebnis von der Abstimmung über Einstellung der Feldbereinigung auf hiesiger Gemarkung ist in diesem Blatte schon veröffentlicht und wird ohne Zweifel, im Interesse des Friedens in unserer Gemeinde, dieses Geschäft vorerst auch unterbleiben. Daß die jetzigen Zeitverhältnisse, die sowohl auf dem Landwirthe als auf dem Gewerbetreibenden schwer lasten, für ein mit so bedeutenden Kosten verbundenes Unternehmen ungünstig sind, ist mehr als klar und eine einstweilige Einstellung auch gerechtfertigt. Dagegen aber ist es sehr zu verwundern, daß aus den Reihen der Landwirthe auch nicht ein Einziger ein offenes Wort für den Vorschlag hatte, durch Verwendung bei der hohen Ministerial-Kommission eine einstweilige Einstellung von Kataster mit Feldbereinigung zu erwirken, was ohne Zweifel von dieser Seite nicht unberücksichtigt geblieben wäre; es kann unmöglich in der Absicht hoher Ministerial-Kommission liegen, den Güterbesitzern eine derartige Aenderung des Besitzstandes aufzwingen zu wollen, und können die Güterbesitzer nach einem gewissen Zwischenraum, überzeugt von den Vortheilen oder Nachtheilen, mit mehr Ruhe und Ueberlegung handeln, um für Ja oder Nein zu stimmen. Statt mit Ruhe und Ueberlegung den richtigen Weg einzuschlagen, läßt man sich in eine solch gereizte Stimmung hineintreiben, daß Derjenige, der noch ruhig denkt und nicht durch Dick und Dünn mitgeht, mit Mißtrauen angesehen wird; man geht sogar noch soweit, zu erklären, dieselben auf alle mögliche Weise schädigen zu wollen und fehlt es leider nicht an Persönlichkeiten, die in dieser verwerflichen Handlungsweise das Kommando übernehmen und ebenso wie an Soldaten, die diese Befehle zu verbreiten und auszuführen suchen. — Eigenes Denken und Stimmsfreiheit mit solchen Mitteln rauben zu wollen, verdient sicherlich Verachtung. Dieses als Nachtrag zur Abstimmung über die Einstellung der Feldbereinigung von einem kleinen Güterbesitzer.

— In der am 12. Dezember stattgehabten öffentlichen Sitzung der Strafkammer des Großh. Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe kam u. A. folgender Fall zur Verhandlung: Die Anklage gegen den 38 Jahre alten verheiratheten Küfer Carl Müßgung von Bergheim wegen Diebstahls, Unterschlagung und Betrugs. Dieser entwendete im November d. J. aus dem Hofe eines Hauses in der Epitalstraße in Karlsruhe zwei Fässer von Eichenholz im Werthe von 36 Mark, im Juni d. J. wurden ihm von hiesigen Einwohnern zwei Fässer zum Reinigen und zur Reparatur anvertraut, allein statt diesem Auftrage zu genügen, verkaufte er diese Fässer und suchte zwei andere Bewohner Karlsruhe's durch Vorspiegelung unwahrer Thatfachen zur Abgabe eines Fäßchens Wein und eines Paars Rohrstiefel zu verleiten. Der Gerichtshof erkannte ihn des angeklagten Verbrechens schuldig und verurtheilte ihn zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren.

Deutsches Reich.

— Die deutsche Reichsregierung soll, vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstages, weitere 10 Millionen zum Bau der Gottthardbahn in Aussicht gestellt haben.

Frankfurt a. M. Geständniß einer Ursulinerin. Eine ehemalige Ursulinerin, welche den Schleier 15 Jahre lang getragen und durch die Mägde ihre Freiheit wieder erhielt, schrieb von Jenseits des Oceans an die übrigen Folgendes: „Ich bin nun, wie Du siehst, in die neue Welt übergesiedelt. Dank den Kloster-Aufhebungs-Gesetzen wurde mir dieser Schritt möglich. Ich lebte in den letzten zwei Jahren meines Kloster-

lebens in Gefahr, geisteskrank zu werden; die unvernünftige warme Kopfbedeckung, welche die Nerven zerrüttet, die beständige geistige Anspannung in Kirche und Schule, dazu der fanatische Eifer, mit welchem die geistlichen Oberen in ihrem Wirkungskreis verfahren, das Drohen mit den ewigen Höllenqualen und dem immer nagenden Wurm des Gewissens, wenn man die Kühnheit besäße, selbst mit päpstlichem Dispense die Fesseln zu lösen, um sich zu retten, hatten mich fast ganz untauglich zu irgend welcher Beschäftigung gemacht. Das Jahr der Freiheit hat mich schon wieder vortheilhaft verändert, so daß ich mich fähig fühle, wenn das Glück mir wohl will, eine Stelle als Lehrerin zu bekleiden, die mir Gelegenheit gibt, etwas zu verdienen.“

— Die erste Eisenbahnfahrt in Deutschland fand am 7. Dezember 1835 von Nürnberg nach Fürth statt. Die erste Locomotive ist leider vor einigen Jahren als altes Eisen losgeschlagen worden. Den ersten Wagen aber hat der Bankier Cnopf um 258 Mark erstanden und dem Germanischen Museum zum Geschenk gemacht.

Frankreich.

Paris, 10. Dez. Das Ministerium Barbe ist konstituiert. Es wird beim Senat die Auflösung der Kammer beantragt, falls letztere sich weigert, das Budget zu bewilligen, was nach den in den Fraktions-Sitzungen getroffenen Verabredungen als sicher feststehend zu betrachten ist. Der Senatspräsident Herzog Audiffret-Pasquier ging gestern nach dem Elysee, kehrte aber von dort unverrichteter Sache zurück. Heute erklärte Mac Mahon dem Herzog bei dessen Versuch, den Marschall zu einem versöhnlichen Schritt zu bewegen: „Mein Entschluß ist gefaßt, ich will von keiner Transaktion, keiner Versöhnung etwas wissen.“ Der Herzog erwiderte, er bedaure diese Entscheidung des Präsidenten aufs Tiefste und zittere vor der Verantwortlichkeit, welche das Staatsoberhaupt damit auf sich nehme. Die konstitutionelle Gruppe des Senats ist sehr erbittert über die Aufnahme, welche der Marschall dem Herzog Audiffret-Pasquier zu Theil werden ließ.

Eingefandt.

Seit meiner thierärztlichen Thätigkeit beobachtete ich in jedem Jahre, in welchem man Buchstern zur Vorbereitung gesammelt, daß Pferde in Folge Fütterung der Buchsternluchen erkrankten und meist auch umkamen. Auch in diesem Jahre hatte ich schon Gelegenheit, d-rartige Erkrankungen und Todesfälle wahrzunehmen, was mich unter Rück Erinnerung an frühere ähnliche Fälle veranlaßt, den Pferd-besitzern, besonders den Delmüllern, die in der Wahl des Pferdehaltens nicht sehr ängstlich sind, mitzutheilen, daß die Buchsternluchen einen im Wasser löslichen, aber nicht näher nachgewiesenen Stoff enthalten, der bei Pferden die heftigsten Krämpfe, Schmerzen im Leibe und selbst den Tod verursacht.

Pferde sterben von 250–300 Gr. dieser Kuchen in einer Zeit von 10–16 Stunden. Die Sektion zeigte entzündliche Reizung und Blutanhäufung in den Eingeweiden. Bei andern Thieren habe ich solche Wirkungen noch nicht beobachtet; doch möchte ich auch die Esel, weil zum Pferdegeschlecht gehörend, von jenem Futter ausgeschlossen wissen; sie sollen auch gesund bleiben. Der Zweck dieser Zeilen ist, die Pferdebesitzer mit d-r Wirkung genannten Dolkuchens auf das Pferdegeschlecht betraut zu machen und dann hiedurch Erstere vor Schaden und einzelne Individuen des Letztern vor dem Tode zu bewahren. Der Verlust eines guten Pferdes kann nicht durch den Gewinn von Buchstern ersetzt werden. B.

N. L. Der Instrumentenmacher aus Cyrol.

Novelle von J. Arnold.

(Fortsetzung.)

Kaum war er Herr des Gutes, als Eugen sich beeilte, Jacobine zu besuchen. Er sagte ihr, daß er sie seit langer Zeit geliebt, es aber bis jetzt nicht gewagt hätte, ihr das Geständniß zu machen. Er hätte nämlich geglaubt, seinen Bruder dadurch zu betrüben, da er gesehen, wie heiß derselbe sie geliebt hätte. Jetzt könne er ihr indeß seine Zuneigung nicht ohne Furcht und Gewissensbisse zu empfinden, erklären, weil Moriz in Innsbruck eine junge Arbeiterin anbetete; — das wisse er aus sicherer Quelle. Jacobine würde vergebens auf seine Rückkehr warten, er werde entweder nie oder doch nur in Gesellschaft einer Frau und vielleicht auch mit Kindern zurückkommen.

Die Braut seines Bruders wollte seinem Berichte anfänglich nicht Glauben schenken, allein Eugen wiederholte diese Lüge mit einer so ernstlichen Miene, daß sie schließlich ihre Bedenken sinken ließ.

„Moriz hat unrecht gegen mich gehandelt,“ dachte die junge Bäuerin, als sie sich allein befand, „aber so machen es die koketten Mädchen in den Städten überall! Sobald einer unserer Burtschen seinen Fuß auf das Straßenpflaster Innsbruck's setzt, ist er unrettbar für uns verloren. Aber, er soll sehen, daß nicht ein Jeder mich verschmäht. Er würde mich getäuscht haben und mich noch mehreren Jahren vergeblichen Harrens schmähtlich haben sitzen lassen, das ist mir jetzt klar. Wer weiß übrigens, ob die Guitarren des Herrn Moriz so viel abwerfen, um Brod in den Backofen schieben zu können? Eugen dagegen will mich vom Fleck wegheirathen, und er ist keineswegs übel, dieser Eugen, abgesehen davon, daß seine Mutter, die selige Dorel, ihm ihr ganzes Vermögen hinterlassen hat.“

Jacobine's Vater war derselben Meinung und wurde demgemäß die Hochzeit mit vielem Pomp gefeiert. Inzueinem auf die Begabung und Intelligenz seines Bruders eifersüchtig, hatte Eugen sich nicht entblödet, ihm seine Braut zu stehlen, um wenigstens diesen Vortheil über ihn zu erzielen.

Moriz gewann leider allzubald die Ueberzeugung, daß die alte Magd ihm die ungeschminkte Wahrheit berichtet hatte: Seine Mutter lebte nicht mehr; Eugen bewohnte das Haus, bearbeitete die Felder und Jacobine schien sehr glücklich ihm anzugehören. Die erste Person, welcher Moriz in der Heimath begegnete, ertheilte ihm mit boshafter Gefälligkeit die genauesten Details. Der arme Burtsche lehnte sich gegen eine Mauer und zerfloß in Thränen. Er wußte nicht, wie ihm geschah, aber er spürte, daß ein unseliges Verhältniß sein Herz tödtlich verwundet hatte. Ein Organ hatte alle seine Hoffnungen niedergeschmettert, wohin sein Auge sah, erblickte es nur Trümmer. Groß und Machegefühl hielten seinen Muth indeß aufrecht; er trocknete seine Thränen, senkte sein Haupt und näherte sich mit raschen Schritten der Wohnung seiner Eltern, aus welcher sein Bruder ihn eben so schlaue wie nichtwürdig vertrieben hatte.

Er traf Eugen allein an. Der Spitzbube vermochte es nicht, sich bei dessen Anblick der Aufregung und Angst zu erwehren, welche ihm schon so viele schlaflose Stunden bereitet hatten. Moriz vertrat ihm, ohne ihn zu grüßen, den Weg, richtete durchbohrende Blicke auf ihn, welche den Missethäter veranlaßten, die Augen niederzuschlagen und redete dann ihm mit erzwungenem Gelächter folgendermaßen an:

„Nun, Eugen, es scheint mir, daß unsere Mutter während meiner Abwesenheit gestorben ist?“

„Gott habe sie selig!“

„Ich sage vielmehr: möge Gott ihr verzeihen, denn sie beging noch kurz vor ihrem Tode ein großes Unrecht.“

„Ein Unrecht!“

„Allerdings, ein schweres Unrecht, indem sie Dir, unter Schwägerung meiner Rechte, den Meierhof testamentarisch überwies.“

Eugen entfärbte sich von Neuem.

„Du warst auswärts,“ stotterte er mühsam hervor, „wir konnten Dich nicht um Deine Zustimmung befragen; wir glaubten . . . unsere Mutter meinte, daß Dir mehr mit einer Summe Geldes gedient sein würde.“

„Ich bin ihr demgemäß noch zu großem Danke verpflichtet, denn sie wird sich wahrscheinlich in den Kopf gesetzt haben, daß ich mich zum Müßiggänger herabgewürdigt hätte; verzeihe Moriz spöttisch. „Wie hoch beläuft sich denn mein Antheil?“

„Unser Meierhof war sehr beschwert, auch fanden sich sonst Gläubiger ein. . . . Deine Dividende beträgt nur zweitausend Gulden.“

„Haus und Gemarken sind wenigstens dreitausend Gulden werth, ja, sie sind vielleicht auf die doppelte Summe zu taxiren, aber gleichviel, zweitausend Gulden repräsentiren immerhin eine Abfindungssumme, die mir genügt. Die Abwesenden haben immer Unrecht, sagt das Sprüchwort. Was hast Du mit der Summe gemacht? Hast Du sie für mich an die Seite gestellt? Hast Du erwogen, daß ich dieselbe jederzeit von Dir reclamiren könnte?“

„Ich gehe sogleich, um nachzusehen, ob ich soviel Geld liegen habe.“

„Deine Frau wird Dir diese Summe mitgebracht haben, Eugen; Du kannst also Deinen Bruder durch die Mitgift seiner Braut schadlos halten.“

Moriz betonte diese Worte so nachdrücklich, daß Eugen erbehte; der Spitzbube beeilte sich das Zimmer zu verlassen und kehrte nach wenigen Minuten mit einem Geldbeutel voll

Aronen zurück. Ohne die Augen auf Moriz zu richten, nahm er aus demselben die erwähnte Abfindungssumme und schichtete sie auf dem Tische auf. Der Instrumentenmacher verschmähte es, sich von der Wichtigkeit der Summe zu überzeugen, sondern schob das Geld mit beiden Händen in seine Rocktasche. Dann richtete er sich stolz und hoch empor und sagte mit einer Miene souveräner Verachtung:

„Als Quittung für diesen Betrag hinterlasse ich Dir meinen Haß und meinen Fluch. Ich hoffe zu Gott, daß Keiner sich zum Beschützer eines Verräthers aufwerfen wird.“

Eugen versuchte jetzt, den Beleidigten, Erzürrten zu spielen, aber es gelang ihm nicht und Moriz verließ ohne eine Erwiderung die Schwelle seines Bruders, der ihm so unsäglich Kummer zugesügt hatte. Kaum hatte er das Haus verlassen, als der schlaue Bergbewohner die Thür sorgfältig hinter ihm verschloß, um sich zu vergewissern, daß er nicht wieder kommen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Illustrirte Frauen-Zeitung. (Preis vierteljährlich 2 M. 50 Pf.) Die neueste Moden-Nummer (43) enthält: Promenaden-, Haus- und Gesellschafts-Toiletten, Paletots, Regenschirme, Tücher, Fächer, Hüte, Schleier-Coiffüre, Haar-Frisuren, Hals- und Haarschmuck aus Blumen, großer Kragen und Ueber-Manchetten, Schürzen- und Kleiderärmel. Eis-Anzüge für Mädchen und Knaben. Halbhandschuh und Jagd- oder Reiselappen für Herren. Handschuh- und Fächerkasten, rundes Tischchen mit gestickter Bekleidung, Briefmarkenlästchen, Cylinder-Hütchen, Efschirm, Toiletten-Kissen, Notenmappe, gehäkelte Grundmuster, geknüpftie Franzen, Vorbüren und Namensschiffren in Kreuzstichstickerei, Plattstichstickerei zu Vorbüren und Rückenstischen zc. zc. mit 63 Abbildungen und einem colorirten Modenkupfer. — Die neueste Unterhaltungs-Nummer (44): Zur Geschichte von Bürger's erster Ehe. Nach neuen handschriftlichen Quellen von Adolt Strodmann. (Fortsetzung.) — Am goldenen Horn. Von Kurebin Aga. — 7. Kinder und Kinder-Erziehung. — Die Holzarbeiter des Thüringer Waldes. Von Reinhold Sigismund. — Auf der Concertreise. Eine Musiker-Novelle von H. Ehrlich. (Schluß.) — Verschiedenes: Literarisches zc. — Wirtschaftliches. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Ferner folgende Illustrationen: Bürger's Wohnung im alten Amtshause zu Niedel. Von Carl Heyn. — Eine Frau aus Tunis. Von Cesare Dell'Acqua. — Auf der Concertreise. 9 Illustrationen von Erdmann Wagner.

Die Neue Deutsche Dichterkasse (Expedition C. G. Theile in Leipzig; Redakteur Rud. Fasteurath in Herisau (Schweiz) bringt in ihrer Nr. 23/24, Jahrgang I, folgenden interessanten Inhalt: Entwurf, von W. Goppstädter. — Verwehte Blätter. Aus dem Tagebuch eines Todten. Gesammelt von Karl Otto. Drittes Buch. — Ein Glückritter, von Wilhelm Kunze. — Wer denkt daran, von Richard Klauer. — Flora Grant, Novelle von Helene v. Gbendorff-Grabowski. Schluß. — Bücherchau. — Offener Sprechsaal. — Briefkasten. Nr. 6 der **Schweizerischen Dichterkasse**, Jahrgang II, sowie Nr. 12 der **Orphelia**, Jahrgang I, liegen bei. Mit dieser Nummer schließt der erste Jahrgang. In Prachtband gebundene komplette Exemplare können zum Preise von 8 Mark durch jede Buchhandlung bezogen werden. Vom 1. Januar 1878 an kostet die **Neue Deutsche Dichterkasse** bei allen soliden Buchhandlungen nur 1½ Mark (per Quartal) und bei der Post 1 Mark 70 Pfennig. Abonnements bitten wir schon jetzt anzugeben.

Ueber Spielwerke.

Im Inseratentheile unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn **J. S. Selter in Bern**. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit; wir können daher Jedermann nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu; kein Gegenstand, noch so kostbar, ersetzt ein solches Werk.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Demjenigen in vorgerücktem Jahren vergegenwärtigt es glücklich verlebte Zeiten; es tröstet den unglücklich Liebenden; es klagt, lacht und hofft mit ihm; dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die angenehmste Zerstreuung; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der **Herren Wirthe**, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweitert sich somit auch deren praktischer Nutzen aufs Evidenteste und möchten wir allen **Herren Wirthen** rathen, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen, da die Gäste stets dahin wiederkehren, wo ihnen eine solche Unterhaltung geboten.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opera, Operetten, Tänze und Lieder heiteren und ernsten Genres finden sich in den **Selter'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen ansehnlicheren und wohlmeinenderen Wunsch an die gelehrten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, daß **recht bald** in den Besitz eines Selter'schen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrierte Preisconrante werden Jedermann franco zugesandt.

Wie wir vernehmen, werden von Händlern gewöhnlich andere Werke für Selter'sche angepriesen; jedes feiner Werke und Dofen trägt seinen Namen; **alle anderen** sind fremde, auch diejenigen mit **geschriebenen** Namen.

Wir rathen Jedermann, sich direkt an das Haus zu wenden.

**Ein gutes Buch die schönste
Weihnachtsgabe.**

Bilderbücher, Jugend- und Volkschriften in
schöner Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Walz in Durlach.

Namentlich zu empfehlen: Anderson's Mär-
chen. Fabelbücher. Robinson von Campe. Jagd-
und Reiseabenteuer. Tausend und eine Nacht.
Märchenstrauß. Herzensklänge. Die weiße Rose.
Geschichte des deutschen Volkes. Durch Urwald und
Prairie. Gefährliche Flucht. Märchensammlung.
Ammenuhr aus des Knaben Wunderhorn u. s. w.
Münchener Bilderbogen. Kinderglobus etc.

Spielkarten.

Piquet-Karten: 32 Blatt in 12 Nr. von 10 Pf. bis Mk. 1 per Spiel
Whist-Karten: 52 Blatt in verschiedenen Nr.
Tap Tarok: 54 Blatt in verschiedenen Nr.
Gross Tarok: 78 Blatt in verschiedenen Nr.
Deck-Karten: 24 Blatt in verschiedenen Nr.
Deutsche Karten: 36 Blatt. Schützen-Karten: 36 Blatt.
Gaiigel-Karten: 48 Blatt. Comic-Karten: 36 Blatt.
Lenormand-Karten (Wahrsagekarten) mit deutschem u. französ. Text
zu haben bei

Julius Voessel in Durlach.

Getragene Spindel-Uhren von Mk. 4.50 an.	Zu Weihnachts-Geschenken empfehle ich	Reparaturen in Goldwaaren werden ange- nommen.
Für jede Uhr wird garantiert.	mein Lager in goldenen und silbernen Re- montoir für Herren und Damen, goldene und silberne Anker- und Cylinder-Uhren; ferner eine grosse Auswahl Regulatoren mit und ohne Schlagwerk, grosse und kleine, 8 und 14 Tage gehend; Pariser Pendulen, Pariser Wecker, Kukuku-Uhren, Schwarzwälder Uhren jeder Art; Talmi-Ketten, silberne Ketten, silberne und goldene Uhrenschlüssel.	Für jede Uhr wird garantiert.
Getragene Cylinderuhren von Mk. 10 an.	Achtungsvoll J. Fries, Uhrmacher, 15 Hauptstrasse 15.	Musikwerke von Mk. 14 an.

Parfumerie, Seifen, Galanterie, Optik, Fächer etc. etc.

Brillen. Brillen.

Grosses Lager optischer Gegenstände

Bud. Meess, Carlsruhe.

Langestrasse 82 beim Marktplatz.

Sofortige Anfertigung von Brillen nach augenärztlichen Re-
cepten. Reparaturen schön und billig. Schriftliche Aufträge
werden prompt expedirt.

Brillen. Brillen.

Niederlage der Parfumerie- & Toilettenfabrik von Wolff & Schwindt.

Operngläser, Fernrohre etc.

Auf bevorstehende
Weihnachtstage

empfeht:
Fein gestoßenen Outzucker,
schöne neue Puglieser Mandeln,
la frischen Citronat und Orangeat,
große Rosinen und Korinthen,
la Kranz- und Tafel-Feigen,
la neue türkische Zwetschgen,
geschälte Aepfel- und Birnenschnitze,
große Orangen und Citronen,
frische Gewürze, ganz und gemahlen,
echte bourbonische Vanille,
grüner und schwarzer Thee,
Chokolade in größter Auswahl,
Arac de Batavia, Rum de Jamaica,
feinste Orangen-Punsch-Essenz,
reines Zwetschgen- u. Kirschwasser,
Liqueure in den verschiedensten
Sorten und Qualitäten
Ludwig Reihner.

Durlach.
Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich

Schirmländer, Handtuch aller
Garderobehalter, Bücher-Etagere
Schlüsselhalter, Garderobeleisten,
Amerikaner Stühle, Klavier-
stühle, Ovaltische, Polster-Möbel
aller Art,
zu den billigsten Preisen
Achtungsvoll
Fried. Lub,
Möbel-Tapezier.

Chiffonnier, ein polirter, und
ein taunener
Kleiderkasten (beide Theile gebraucht)
sich zu verkaufen bei
Schreiner Krieg.

Zu Weihnachtsgeschenken
bringe ich in freundliche Erinnerung:
Schreib-, Photographie- u. Marken-
album, Poesie-, Notiz-, Märchen-
und Bilderbücher, Zeichen-, Schreib-
und Musikmappen, Dintenzuge,
Briefbeschwerer und Damentaschen,
Portemonnais, Buntel u. Cigarren-
etuis, Farbenschaateln etc. etc.
Zugleich erlaube mir mein reich assortirtes
Cigarrenlager
von 3 bis 15 Pfennig per Stück
empfehlend anzuzeigen.
Rosa Sulzbach,
65 Hauptstrasse 65.

G. L. DAUBE & CO.
Central-Annoncen-Expedition
der deutschen und ausländischen
Zeitungen in Karlsruhe,
sowie in allen übrigen grösseren Städten des
In- und Auslandes.
halten sich bestens empfohlen zur Vermitte-
lung von Inseraten in alle Zeitungen, Local-
blätter, Reisebücher, Kalender etc. des In-
und Auslandes, unter Zusicherung promptester,
billigster und gewissenhafter Bedienung;
auch stehen dieselben den P. T. Inserenten
gerne mit ihren auf langjährigen Erfahrungen
sich basirenden Rathschlägen in Insertions-
angelegenheiten zur Verfügung. Bei grösseren
Aufträgen wird der höchstmögliche Rabatt
bewilligt. Ausführliche Zeitungs-cataloge und
Kostenvoranschläge gratis.

Eine Wohnung
samt Zugehör ist auf den 23. April
zu vermieten
Mittelstrasse 14.

Bei Pröbstl & Comp. in München, Theaterstr. 49 ist erschienen und gegen Einsendung von Mark 1,20 von denselben direkt und franko, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Zuristisches Taschenlexikon.

Ein Vademecum für Studierende und Nicht-Juristen, zur Orientierung auf dem Gesamtgebiete der Jurisprudenz in alphabetischer Ordnung bearbeitet von Dr. M. Lohn.

Vorliegendes Werkchen enthält in der gedrängtesten Kürze die Erklärungen, die Merkmale und Unterscheidungen der wichtigsten juristischen Begriffe und empfiehlt sich dadurch nicht nur den Prüfungscandidaten, sondern auch Nicht-Juristen als vorzügliches Nachschlagewerk: jenen bei der Vorbereitung auf das mündliche Examen, in welchen ja bekanntlich auf bündige und korrekte Definitionen ein Hauptgewicht gelegt wird, diesen, um sich schnell und bequem auf dem Gesamtgebiete der Rechtspflege zurechtzufinden. Allen Geschäftsleuten, Vereins- und anderen Bibliotheken, Pfarrgeistlichen, Gerichtsbeamten ist das juristische Taschenlexikon ein empfehlenswerther, leicht anzuschaffender Ausrüstungsgegenstand.

Pröbstl & Comp., Buchhandlung.
München, Theaterstraße 49.

Als

Weihnachtsgeschenke

sich eignend, empfehle mein Lager in Toilettegegenständen, deutscher, englischer und französischer Parfumerien in schönen Cartons, ferner Cigarrenetuis, Portemonnaies, Börsen, Visitenkartentäschchen, sowie eine grosse und schöne Auswahl ächter Wiener Meerschaum-Cigarrenspitzen und bin ich durch directen Bezug derselben in den Stand gesetzt, dieselben sehr billig abgeben zu können.

Auch mein Lager guter, abgelagerter

Cigarren

erlaube mir empfehlend in Erinnerung zu bringen.

Achtungsvollst

Hermann Dersch,

Durlach, 29 Hauptstraße 29, Durlach.

[Durlach.] Von heute ab jeden Tag:

Frankfurter geräucherte Bratwürste,

à 18 Pfennig per Stück,

im Gasthaus zum Bahnhof.

Silberne Medaille.



Ehrendiplom.

ersucht um Uebergabe von Flachs, Hanf und Abwerg zum

Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen

und sichert schnellste und realste wie Bahnfrachtfreie Ablieferung zu.

Guter Rohstoff ist ebenfalls Bahnfrachtfrei, was sehr zu beachten ist, während anderwärts mitunter 2-3 Pf. per Schneller Frachtauslagen entstehen. Das Hecheln ist mientgeldlich und zufolge Errichtung einer verbesserten neuen mechanischen Weberei werden die Weblöhne künftig sehr billig berechnet und alle Wünsche erfüllt werden. Prospekte können bei den Herren Agenten ohne Kosten abgeholt und die Muster eingesehen werden.

Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist.

Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit, Zusendungen zu vermitteln: Die Agenten:

R. Fiessler, Kaufmann in Grötzingen, Ch. Metzger in Grünwettersbach, F. J. Sporer in Weingarten, C. L. Dürr in Hochstetten, Karl Korn in Durlach, J. P. Benkert, Accisor in Söllingen, J. A. Schlagor zum Prinzen in Wittenweier, J. Fitterer, Altbürgermeister in Mörsch, A. Streit in Ettlingen.

Ruhrer

Prima Stück-, Fettschrot- und Nußkohlen

empfehlst billigst

Friedrich Barié

in Durlach.

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Haut- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei

Zul. Voefel in Durlach.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein Lager in Kinder- und Puppenwagen, Blumentische, Wand- und Staubtuchkörbchen, sowie überhaupt alle Sorten Korbwaren zu äußerst billigen Preisen.

J. A. Nieth,

Korbmacher.

32 Hauptstraße 32.

Brettener

Honig - Lebkuchen

in bekannter Güte empfiehlt

Dr. Steinmek.

Brettener

Honig-Lebkuchen,

sowie fein wohlfortirtes

Mehllager

empfehlst

Louis Luger.

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen, welches waschen und putzen kann und sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet auf Weihnachten eine Stelle; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Gartenhaus, ein gut erhaltenes, mit Ziegeldach, ist billig zu verkaufen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

[Durlach.] Ich empfehle zur

Feinbäckerei

neue auferlesene Mandeln, gestoßenen Sutzucker, Citronat, Orangeat, Pfaffen, Corinthen, Citronen, Franz- und Tafelzigen, sowie reingemahlene Gewürze.

C. Korn,

Hauptstraße Nr. 49.

Prima

Ahorn-, Nußbaum- und Eichen-Laubsägeholz

ist zu haben bei

Jakob Haury,

Bammstraße 6.

Wohnungs-Anzeige.

[Durlach.] Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich nunmehr Jägerstraße Nr. 33h eingezogen bin.

Friedrich Frohmüller,
Blaser.

Hausknecht, ein tüchtiger, für Bierführer bei C. Gslau in Durlach.

Durlach.
Weihnachts-Ansverkauf



von
Regen- und Sonnenschirmen, Spazierstöcken, Garderobehaltern,
Schlüsselhaltern, Handluchhaltern, Bücherständern, Tintenzeugen,
Uhrenständern, Cigarrenetuis, Portemonnaies, echte Wiener
Meerschamuspfeifen, Tabakspfeifen, Frisirkämme, Fächer u. s. w.
Reparaturen werden schnell und billig gemacht.

J. Reich, Schirmmacher und Drechsler,
1 Rappensstraße 1.

**Spinnerei Weingarten
in Ravensburg**

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg
zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Bei Sendungen von einzelnen Stücken oder bei Sendungen aus entfernten Gegen-
den bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den übrigen
Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.

Der Spinnlohn ist 12 Pf. für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger
Fehlerrgrenze.

Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft erteilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

Ed. Seufert in Durlach.

J. Zenk. Chirurg in Weingarten.

Hch. Farr in Wilferdingen.

Jac. Seiter in Langensteinbach.

Das
Herren-Kleider-, Schuh- & Stiefel-Lager

von
L. Tiefenbacher,

Durlach, 68 Hauptstraße 68, Durlach,

ist durch billige Einkäufe in Stand gesetzt, nachstehende Ar-
tikel zu sehr billigen Preisen abzugeben, als: **Gloconé,**
Double, **Esquimo** und **Ratine-Neberzieher,** **Jaquets,**
Säckchen, **Joppen,** **Hosen,** **Westen,** **Anzüge,** **Arbeits-**
hosen, **Flanellhemde** und **Knabenanzüge.** Ferner sein
großes Lager in **Herrenstiefeln,** **Zugstiefeln,** **starken Ar-**
beitsstiefeln; für Damen: **Ritt- und Kalblederstiefeln,**
Luchstiefeln, **Filz-, Stramin-, Plüsch-, Sammt- und**
Lederpantoffeln, **Lederstiefel** mit Zug und zum Schürren;
für Kinder: **Luchstiefeln,** **Filzpantoffeln,** sowie **Schuh**
und **Stiefeln** in jeder Größe und Auswahl zu den billigsten
Preisen und ladet zu recht zahlreichem Besuch ein.

Kleider nach Maß

werden schnell und billig angefertigt.

Durlach.

Wegen Wohnungs-Veränderung

werden folgende Artikel zu den billigsten Preisen abge-
geben: Eine schöne Auswahl in **Kleiderstoffen,** **Unterrock-**
zeugen, **Baumwollbiber,** **Hemden- und Peter-Flanelle,** **Halb-**
flanelle, **Baumwollzeuge,** **Kölsch,** **Bettbarchend,** **Matraken-**
drill, **Strohsackzeuge** und sehr schöne **Baumwollwolle.**

Karoline Preiß neben dem Rathhaus.

Ed. Seufert & Fr. Seufert

Durlach

empfehlen:

Neue
erlesene Mandeln
Citronat und Orangeat
Rosinen und Corinthen.
Orangen und Citronen
Tafel- und Kranzfeigen.
Kirschen, Haselnüsse
Schaalenmandeln
türkische Zwetschgen
Apfelschnitze und Birnen
gestossenen Raffinade-Zucker
reine Gewürze
Vanille.

Echte

Eier-Nudeln
zur Suppe und Gemüse
neapolitanische Maccaroni
italienischer Gries; Tapiocca
franz. Suppe, Gerste, Reis
Paniermehl
Erbsen, Bohnen, Linsen.

Frische

Bückinge zum Rohessen
marinierte Häringe
Holländische Vollhæringe
pur Milchier und gemischt
russische Sardinen in Picles
Sardinen in Oel
holländische Sardinen
Essig- und Salz-Gurken
Trüffel und Champignons
Cayenne-Pfeffer, Capern
Estragon- und Tafel-Senf
Fleisch-Extract von Liebig Comp.
Condensirte Milch von Cham
amerikanisches Ochsenfleisch
(cooked corned Beef von Chicago)
in 1 Pfund-Büchsen

Feinsten

Emmenthaler-, Kräuter-,
Rahm- und Limburger-Käse.

Lager bester Sorten

Café, Thee und Chocoladen.
Punsch-Essenzen

von J. A. Roder in Düsseldorf
H. Stiebbe in Cöln und Dieffenbach
in München.

Jamaica-Rum und Arac de Batavia
Cognac

Kirschen- und Zwetschgenwasser
Gilka-Kümmel
Malaga und Madeira
Liqueure.

Specialität

echter

Havanna-, Manilla-, Holländer-
und Deutscher Cigarren.

Zu verkaufen:

Einen noch gut erhaltenen dunklen
Anzug, sowie einen Winterüberzieher.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

[Durlach.] Straßenmeister- und
Baumeister-Kandidaten werden zum
Examen vorbereitet und

Privat-Unterricht

in allen Zweigen der Mathematik und
Geometrie erteilt; von wem, sagt die
Expedition d. Bl.

Gasthaus zum Lamm.

Heute Samstag, den 15. Dezember:

Grosses Vocal-Konzert

der schwedischen Sängerin **Fröken Carola Svendsen**,
vom Stadttheater in Gothenburg,
mit Assistenz des Orgel sèraphino-(Harmonium neuester Constr.)
Virtuosen Herrn **Sanolet**.

Anfang 8 Uhr.

Morgen Sonntag, den 16. Dezember:

Zweites Konzert.

Anfang 4 und 8 Uhr.

Zu jedem Konzerte sehr gewähltes Programm.

Carlsruhe.

Max Levinger,

82 Langestrass 82.

Weihnachtsausverkauf.

Derselbe begann Dienstag den 4. Dezember sämtlicher, sehr im Preise herabgesetzten Waaren, wie Kleiderstoffe, Neuestes für Herbst und Winter: Schwarze Cachemire, Alpaccas, Aurelias etc. in nur garantirten Qualitäten, und zeichnen sich sämtliche Stoffe durch ein neues Schwarz aus. Vorhangstoffe, wie engl. Tüll, Sieb, Zwirn, Moll etc. in allen Breiten. Grosse Gardinen à 40 Pfg., kleine à 23 Pfg. Weisser Elsässer gerauhter Piqué, per Meter 85 Pfg., Elle 50 Pfg. Ettlinger Shirtinges & Chiffons zu Fabrikpreisen, bei Abnahme von Stücken Preisermässigung. Gebleichte Leinen in allen Breiten und Qualitäten. Elsässer Hemden-Chiffon, gute Waare für Wäsche, per Meter 45 Pfg., Elle 27 Pfg. Filzunterröcke, Steppröcke, Cachenez, Fichus etc., sowie seine Abtheilung in

Damen-Confection.

Neuestes in Wintermänteln, Jacken & Regenmänteln, Paletot-Façon von bestem engl. Waterproof, per Stück Mk. 8.50 Pfg. Schwere Winterjacken von Velours und Ratiné à Mk. 3. Als besonderer Gelegenheitskauf: Croisé neige, schöner und eleganter Kleiderstoff per Meter 65 Pfg., Elle 40 Pfg.

Max Levinger,

82 Langestrass 82.

Gesunde Luft ist das beste Heilmittel.

OZON-wasser, d. i. electrischer Sauerstoff zum Trinken und Einathmen, verursacht sofort Zunahme des Appetits, des Schlafens, der Verdauung und verbessert die Gesichtsfarbe durch Reinigung des Blutes und Kräftigung des Nervensystems, selbst in den hartnäckigsten Fällen. Es ist besonders Brust-, Herz- und Nervenleidenden (Schwäche) zu empfehlen und gegen Diphteritis erfolgreich angewandt. — 6 Fl. oncentr. incl. Verpackung 8 Mk., 12 Fl. incl. Verpackung 15 Mk. Prospekte und Anerkennungs-schreiben gratis. Empfohlen von den ersten Autoritäten der Medizin.

Dr. Burckhardt, Apotheker.

Berlin 35. Leipzigerstrasse 181.

Neuester billige Preise.

Thee! Thee! Thee! Ernte 1877.

Sind per Dampfer Achilles via Suez-Kanal in London angekommen. Eigene und direkte Importation von **Robert Schaibler** in London, und werden reine, schwarze, ungemischte Sorten zu M. 2.20, M. 2.50, M. 2.70, M. 3.50, M. 4.50 und M. 5. per Pfund in 1, 1/2 und 1/4 Pfund-Paqueten empfohlen durch das Verkaufs-Depot von **Durlach.**

Ludwig Reizner.

Garantirt reine Waare

Bekanntmachung.

[Durlach.] Wir bringen hiermit zur Kenntniss des verehrlichen Publikums, daß sich die unterzeichneten hiesigen Bäcker dahin geeinigt haben, von morgen Sonntag ab, das Frühstückbrod nach Verlangen in gewünschter Quantität und Qualität zu verabreichen und die Selbstauswahl der Waare nicht mehr gestatten.

Wie eruchen das verehrliche Publikum, die mit dem Abholen des Frühstückbrodes beauftragten Personen hierauf aufmerksam machen zu wollen, und denselben zu bestimmen, welche Waare, ob hart oder weich, gewünscht wird, wobei es unser eifriges Bestreben sein wird, allen billigen Wünschen gerecht zu werden.

Zugleich bringen wir zur Kenntniss, daß wir nur vollgewichtige Waare zum Verkauf anbieten werden und erklären uns bereit, solche dem Publikum auf Verlangen vorzuwiegen, indem wir später erfolgende Reklamationen nicht berücksichtigen werden.

Durlach, 15. Dezbr. 1877.

Die Durlacher Bäcker-Genossenschaft:

J. Rindler
F. Bahmler
Ph. Kleiber
A. Morlock
G. Leppert
H. Steinmehl
Chr. Langenbein
Jaf. Bücheler
D. Weisinger
G. Bausenwein
Leop. Göppel
Chr. Heide

Klavier, eines von zwei (das schönere, ältere), sowie eine schöne **Vogelheide** stehen zum Verkauf bei Bahn-Expeditör **Laub**, Wilsbergingen.

Brodpreise.

[Durlach.] Für die zweite Hälfte des laufenden Monats kostet bei uns

1 Kilo Halbweißbrod . . . 35 Pf.
1 1/2 " Schwarzbrod . . . 37 "

Krieg. Löwer. Siegrist.

Binden jeder Art sind vorräthig und werden unter Garantie angefertigt, sowie jede Reparatur billigt besorgt von **Aug. Anappschneider** in Durlach.

Ein schönes neues

Kinder-Theater,

zu einem Weihnachtsgeschenk passend, ist zu verkaufen **Kelterstrasse 40.**

Evangelischer Gottesdienst.

3. Advents-Sonntag, 16. Dezember 1877.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern.
Nachm. 2 Uhr: Herr Stadtvicar Weisel.

2) In Wolfartsweier:

Herr Dekan Westel.

Evangelische Gemeinschaft.

Sonntag, 16. Dezember 1877.

Vormittags 9 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr Herr Prediger **Huber**.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

12. Dez.: Luise Karoline, Bat. Karl Blum, Fabrikarbeiter.

14. " Anton Ferdinand, Bat. Friedrich Theurer, Schreiner.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

Aue:

30. Juli: Jod. Johann, Landwirth, 58 J. a.

24. Sept.: Jod. Christof, Maurer, 64 J. a.

Hohenwetterbach:

16. Juli: Zimmermann, Aug., Schmied, 32 J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von **A. Dupp**, Durlach.